



**Adis Ahmetović, MdB**  
Mitglied des Auswärtigen Ausschusses  
Obmann im Unterausschuss für  
Internationale Klima- und Energiepolitik

## Pressemitteilung

Rede von Adis Ahmetović, MdB – „EUFOR ALTHEA notwendiger Grundpfeiler für die Sicherheit in Bosnien und Herzegowina“

Berlin, 16.06.2023

**Adis Ahmetović, MdB**  
Mitglied im Auswärtigen Ausschuss  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-73194  
adis.ahmetovic@bundestag.de

**Wahlkreisbüro:**  
Im Kreuzkampe 1  
30655 Hannover  
Telefon: +49 511 699 805  
adis.ahmetovic.wk@bundestag.de

**Pressekontakt:**  
Jasmin Schönberger  
adis.ahmetovic.ma07@bundestag.de  
Telefon: 0176-22882667

<https://adis-ahmetovic.de/>

**Rede von Adis Ahmetović, MdB, zum TOP 24 – Antrag der Bundesregierung „Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der EU-geführten Sicherheitsoperation in Bosnien und Herzegowina (EUFOR ALTHEA)“**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
meine Damen und Herren,

heute vor drei Wochen, am 26. Mai 2023, haben wir, die Mitglieder des Deutschen Bundestages, der Verlängerung des Einsatzes der Bundeswehr an der NATO-geführten Schutztruppe KFOR zugestimmt.

Nur vier Tage später, am 30. Mai 2023, wurden bei gewaltsamen Protesten im Kosovo mehr als 30 Soldatinnen und Soldaten aus Ungarn und Italien verletzt, zum Teil schwer. Diese Angriffe verurteilen wir aufs Schärfste. Auf diesem Wege möchten wir den KFOR-Soldaten nochmal ausdrücklich für ihren Einsatz danken. Den Verwundeten wünschen wir eine schnelle Genesung.

Bosnien und Herzegowina - das ist nicht Kosovo und EUFOR ALTHEA - das ist nicht KFOR. Aber natürlich gibt es Parallelen und die gewaltsamen Ausschreitungen im Kosovo haben uns noch einmal mehr auf schmerzliche Weise vor Augen geführt, welche große Verantwortung wir als Parlament haben, wenn wir die Beteiligung der Bundeswehr an solchen Mandaten beschließen.

Es ist wichtig, dass wir über die Mandate KFOR und EUFOR ALTHEA sprechen, denn wir sind uns bewusst, welchen wichtigen Beitrag unsere Soldatinnen und Soldaten in der Westbalkanregion leisten - und welchem Risiko sie dabei tagtäglich ausgesetzt sind.

Dieser Einsatz verdient unsere größte Anerkennung und unseren Dank.



Meine Damen und Herren,

schauen wir heute explizit auf Bosnien und Herzegowina, dann ist klar: EUFOR ALTHEA, das ist ein notwendiger Grundpfeiler für die Sicherheit im Land – und damit auch für Freiheit und Demokratie.

Fast 30 Jahre nach Ende des Krieges ist Bosnien und Herzegowina leider noch immer ein gespaltenes Land – gespalten, weil ethnonationalistische Macht-Eliten versuchen, mit populistischen Mitteln die verschiedenen ethnischen Gruppen gegeneinander aufzuhetzen.

Das tun sie, um gezielt von den eigentlichen Herausforderungen des Landes abzulenken und ihre Macht zu zementieren. Diese ethnonationalistische Machtpolitik hemmt seit fast 30 Jahren einen aufrichtigen Versöhnungsprozess und den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Fortschritt des Landes.

Zu dieser ethno-nationalistischen Machtpolitik gehört unter anderem, dass Kriegsverbrecher mit Verdienstorden ausgezeichnet werden, Kriegsverbrechen relativiert oder sogar gefeiert werden.

So kann es uns nicht egal sein, wenn Milorad Dodik, der Präsident der bosnisch-herzegowinischen Entität Republika Srpska, nach Moskau reist und Putin einen Verdienstorden überreicht, wenn er regelmäßig mit Abspaltung (der RS) droht oder in den Medien verkündet, er wolle den EU-Botschafter in Bosnien und Herzegowina zusammenschlagen.

Es kann uns nicht egal sein, wenn Lidija Bradara, die Präsidentin der bosnisch-herzegowinischen Entität Föderation, in einem Fernsehinterview sagt, dass verurteilte Kriegsverbrecher wohl nicht mehr als Kriegsverbrecher gelten können, wenn sie ihre Haftstrafe abgesessen hätten, auch wenn diese, wie im Fall des Kriegsverbrechers Dario Kordić, stolz verkünden, dass sie nichts von dem bereuen, was sie getan haben – und alles genau so wiederholen würden. Das sind keine Beispiele aus den 1990er Jahren, sondern Beispiele aus den vergangenen Wochen.

So ist es nicht verwunderlich, dass wir heute über die erneute Verlängerung der Beteiligung am Mandat EUFOR ALTHEA mit bis zu 50 Bundeswehreinsetzungskräften diskutieren müssen – fast 30 Jahre nach Ende des Krieges.



Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns trotz allem zum Schluss noch ein bisschen optimistisch in die Zukunft schauen.

Im Juli 2022 haben wir hier im Deutschen Bundestag mit großer Mehrheit einen Entschließungsantrag verabschiedet, der eine Zukunftsvision für Bosnien und Herzegowina aufzeigt. Eine Zukunft, in der alle Bürgerinnen und Bürger in Bosnien und Herzegowina dieselben Rechte und Chancen haben sollen, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, auf Basis demokratischer Werte und einer Verfassung nach europäischen Standards.

Im Dezember 2022 hat Bosnien und Herzegowina den EU-Beitrittskandidatenstatus erhalten. Das ist eine unmissverständliche Botschaft an die Bevölkerung im Land und in der Diaspora: Ihr seid ein fester Bestandteil der europäischen Familie!

Seit einem Jahr ist die Bundeswehr wieder an der Mission EUFOR ALTHEA beteiligt, nach einer zehnjährigen Unterbrechung.

Heute sage ich Ihnen klar und deutlich: Diese zehnjährige Unterbrechung war ein Fehler und ich bin froh, dass wir hier im Parlament diesen Fehler im vergangenen Jahr gemeinsam korrigiert haben. Denn die Beteiligung der Bundeswehr an EUFOR ALTHEA ist ein wichtiges Zeichen für das neue Engagement Deutschlands in der Westbalkanregion und in Europa.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns gemeinsam den ethno-nationalistischen Macht-Eliten in Bosnien und Herzegowina, aber auch auf dem gesamten westlichen Balkan eine Absage erteilen. Neue Architekturprojekte auf dem Westbalkan wird es mit uns nicht geben. Die Zeit der Grenzverschiebungen ist vorbei.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.